

**„Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit  
im Kreis Bergstrasse“**

**Newsletter 47 – regional - vom 19. 05. bis 15. 06. 2007**

19.05.2007 URL: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/lokalnachrichten/aktuell/?em\\_cnt=1138570](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/lokalnachrichten/aktuell/?em_cnt=1138570)

**Rechte Ideologie verbreitet sich**

**Hessische Organisationen warnen Landespolitiker**

Zahlreiche Organisationen warnen davor, den Rechtsextremismus in Hessen zu unterschätzen. Auch wenn die Zahl von Straftaten überschaubar sei, nehme die ultrarechte Unkultur immer weiter zu.

**Wiesbaden** - Die Jugend- und Bildungsarbeit in Hessen muss weiter ausgebaut werden, um zu verhindern, dass rechtsextreme Einstellungen Fuß fassen und zu Übergriffen gegen anders Denkende führen. Das fordert eine Vielzahl von staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen in Stellungnahmen für den Landtag. In einer Anhörung des Innenausschusses am nächsten Mittwoch wollen sie diese Positionen erläutern. Dann steht ein Antrag der Grünen mit Vorschlägen zur Bekämpfung des Rechtsextremismus zur Debatte.

Das bei der Landespolizei angesiedelte Aussteigerprogramm "Ikarus" sieht Hinweise darauf, "dass eine rechtsextremistische Jugendkultur in Hessen weit verbreitet ist". Die ultrarechten Aktivitäten spielten sich "vorwiegend im ländlichen und kleinstädtischen Raum" ab. Die "Ikarus"-Leute schließen daraus: "Sowohl schulische als auch außerschulische Arbeit im Bereich Rechtsextremismus sollte intensiviert werden."

**"Zunahme der Aktivitäten"**

Ähnliche Beobachtungen meldet die Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Seit Jahren seien "deutlich ansteigende Aktivitäten von Neonazis in Hessen zu beobachten". Es gebe eine Zunahme etwa von Konzerten, Demonstrationen und Aufmärschen aus diesem Spektrum. Aus der Sicht der DGB-Jugend reichen die Aktivitäten der Landesregierung nicht aus. "Insbesondere die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure wurde bisher zu wenig anerkannt."

Detailliert führt das Mobile Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus (MBT) aus, "dass in den letzten Monaten in Nordhessen ein spürbarer qualitativer und quantitativer Anstieg von rechtsextremistischen Aktivitäten zu beobachten" sei. Das MBT berichtet etwa vom Übergriff gegen einen Sozialarbeiter oder von der Unterwanderung eines Nachbarschaftsvereins durch Rechtsextremisten. Das Beratungsteam fände es sinnvoll, "wenn es finanzielle Mittel des Landes Hessen gäbe, die bei Bedarf auch für kleinere Organisationen oder Bündnisse aus der Zivilgesellschaft abrufbar wären".

Der Wunsch nach besserer und dauerhafter Finanzierung von Initiativen und Projekten gegen Rechtsextremismus zieht sich wie ein roter Faden durch die Stellungnahmen. "Leider fehlen uns die finanziellen Mittel, um unsere Aktivitäten auf dem bisherigen hohen qualitativen und quantitativen Niveau aufrecht erhalten zu können", bedauert das "Netzwerk für Demokratie und Courage Hessen". Für eine "dauerhafte finanzielle Absicherung" von pädagogischen Projekten in- und außerhalb der Schule spricht sich die hessische Sportjugend aus. Das Antifaschistische Pressearchiv kommt zu dem Schluss: "In keinem Bundesland erfahren antirassistische und antifaschistische Initiativen so wenig Unterstützung und Lobby wie in Hessen."

Aus dem Rahmen fällt das Papier der Kriminologischen Zentralstelle. Es weist auf das "niedrige Niveau" der Zahl einschlägiger Delikte hin und sieht "zu keiner konkreten Besorgnis Anlass". Die Maßnahmen der Landesregierung seien "zureichend". Besonderes Lob streicht die Regierung für die Einrichtung des "Ikarus"-Programms ein. Mit diesem Aussteigerprogramm habe das Land "eine aus kriminologischer sicher begrüßenswerte und zielführende Maßnahme getroffen". *Pitt von Bebenburg*

**Kommentar: [Vorbeugen](#)**

19.05.2007 URL: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/lokalnachrichten/aktuell/?em\\_cnt=1138569](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/lokalnachrichten/aktuell/?em_cnt=1138569)

**Kommentar**

**Vorbeugen**

**VON PITT VON BEBENBURG**

Es gibt keinen Grund zur Entwarnung, auch wenn Hessen mit Blick auf rechtsextreme Straftaten besser dasteht als andere Bundesländer. Eine Mixtur aus extremistischen Kameradschaften und NPD-Kadern verbreitet in Teilen Hessens abseits der großen Städte ihre fremdenfeindliche, totalitäre und Gewalt verherrlichende Ideologie. Nur sind das nicht mehr wie einst alte Herren von vorgestern, sondern junge Leute, die auf Schulhöfen oder Musikkonzerten Menschen ködern.

Rechtsextremisten haben in Hessen nirgendwo die Hoheit. Angstzonen wie in Teilen Ostdeutschlands haben die Neonazis nicht errichten können, dazu sind sie zu schwach. Gefährlich aber ist, was sie in den Köpfen verunsicherter Menschen anrichten können. Dem muss die Gesellschaft vorbeugen. Mit einem Gegenprogramm aus Aufklärung, sinnvollen Freizeit- und Bildungsangeboten, die Freude und Gemeinschaftsgefühl entstehen lassen.

Das ist eine Daueraufgabe der Gesellschaft. Sie darf nicht dem Staat allein überlassen werden, sondern muss von unten wachsen - und sie sollte auf festen Beinen stehen. Dabei muss der Staat allerdings helfen, auch finanziell. Damit haben die Bildungs-Institutionen und Jugendinitiativen recht. Es kann nicht verwundern, dass sich die Fachleute der Polizei dieser Forderung anschließen. Innenminister Volker Bouffier (CDU) hat keinen Zweifel daran gelassen, dass er sich diese Haltung zu eigen macht. Auch im Landtag könnte es bei diesem Thema gelingen, eine sehr breite Mehrheit zu gewinnen. Die spannende Frage ist allerdings, ob daraus etwas Handfestes folgt - für mehr Bildung und Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus.

**20.05.2007 Von: Jochen Ruoff [JoRuoff@gmx.com]**

**Bündnis 90 / DIE GRÜNEN**

**c/o Jochen Ruoff  
64646 Heppenheim**

**Dienstl: 06253-948399 (Mo,Mi,Do)**

**Kreisverband und Kreistagsfraktion Bergstrasse**

**Odenwaldschule**

**06252 / 128821**

**0173 / 9465128**

**JoRuoff@gmx.com**

**An die Presse**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

**wir bitten um Veröffentlichung der u.a. Presseerklärung:**

**Zu der Berichterstattung betreffend der Einstufung der "Republikaner" im jüngsten Verfassungsschutzbericht erklärt Jochen Ruoff, Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN im Kreistag Bergstraße:**

"Es gibt überhaupt keinen Grund, unser Verhalten gegenüber der Fraktion der **"Republikaner" im Kreistag** zu verändern. Im Gegenteil ! Wenn auch deren Fraktionsvorsitzende **Haymo Hoch** sich hin und wieder als guter Bürger und rhetorisch geschliffener Redner präsentiert, so kann das die rechte Gesinnung seiner Partei und Fraktion nicht verbergen. Dass Hoch in seiner jüngsten Pressemitteilung darüber schwadroniert, dass die Bürger des Kreises geschädigt würden, weil sinnvolle Anträge der REPS blockiert worden seien, ist blanker Hohn. Diese Anträge hatten ausschließlich zum Ziel gehabt, die demokratischen Parteien als unfähig, zerstritten und prinzipienlos vorzuführen. Es hat keinerlei eigene wirkliche Initiative der REPS gegeben, die einen konkreten Vorschlag beinhaltet, der den Kreis weiterbringt. In allen Texten ist aber zumindest eine latente rechte Gesinnung zu entdecken und da machen die demokratischen Kräfte im Kreistag - zu Recht - nicht mit. Wir GRÜNEN begrüßen es ausdrücklich, dass es aufgrund unserer Initiative gelungen ist, eine Absprache aller demokratischen Fraktionen im Umgang mit Anträgen der "Republikaner" zu treffen. Mein Kollege Ulrich Vonderheid (CDU) hat unsere Haltung jüngst im Kreistag in unser aller Namen klar und deutlich zum Ausdruck gebracht.

Ich bedaure ausdrücklich die Passage im jüngsten Verfassungsschutzbericht, nach der es keinen Grund mehr gibt, die PEPS in der Rubrik Parteien gesondert darzustellen, weil es bei ihnen keine hinreichend gewichtigen Anhaltspunkte für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gäbe.

Dieser Einschätzung steht unter anderem die jüngst ergangene Antwort der hessischen Landesregierung auf ein Anfrage zu rechtsextremistische Aktivitäten in Hessen entgegen, in der die REPS ausdrücklich dem rechtsextremen Umfeld zuzuordnen sind. Dem steht auch entgegen, dass es bei den REPS immer noch starke Kräfte gibt, die eine Zusammenarbeit mit der NPD bei den Wahlen befürworten. Dem steht entgegen, dass in Anträgen der REPS immer wieder ausländer- und minderheitenfeindliche Sätze zu finden sind, die außerhalb jeglicher demokratischen Toleranzgrenzen liegen.

Für uns GRÜNE hat der Kampf gegen rechtsextreme und ausländerfeindliche Gruppen eine lange Tradition und einen hohen Stellenwert. Rechte Parolen und ausländerfeindliches Gedankengut dürfen keinen Einzug in parlamentarische Entscheidungen haben. Es ist gut, dass der Kreistag bunt bleibt, statt braun zu werden."

---

21.05.2007 URL: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/lokalmeldungen/aktuell/?em\\_cnt=1139539](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/lokalmeldungen/aktuell/?em_cnt=1139539)

### **Jugendliche gegen Rechts**

#### **Initiative dreht Film gegen Neonazis / Klage über Attacken**

##### **VON PETRA ZEICHNER (FRIEDBERG)**

Sie sind nirgends registriert, führen keine Mitgliederlisten und haben keinen Geschäftssitz. Doch es gibt sie. Jugendliche, die es sich in den Kopf gesetzt haben, gegen den Rechtsextremismus zu Felde zu ziehen. Wenn sie öffentliche Aktionen veranstalten, sind sie oft nicht als organisierte Gruppe zu erkennen. Das ist gewollt.

Bei der **Antifaschistischen Bildungsinitiative, kurz Antifa-Bi, in Friedberg im Wetteraukreis** hält man sich derzeit bedeckt. "Wir standen anfangs zu oft in der Presse", sagt Andreas Balsler. Einige der Antifa-Bi-Aktiven wurden schon von Neonazis attackiert. Bei anderen stellten sich die Rechten beobachtend vor die Haustür. Oder sie filmten die Jugendlichen bei Informationsständen.

Der harte Kern besteht aus rund 20 Leuten, viele unter 18 Jahren. Gegründet haben sie sich vor zwei Jahren, als **Reaktion auf den Zuzug der rechtsextremen Kameradschaft "Freie Nationalisten Rhein Main" in den Butzbacher Ortsteil Hoch Weisel**. Damals nannten sie sich noch "Aufmucken gegen Rechts", doch wollten sie ihr Hauptanliegen, nämlich die Bildungsarbeit zum Thema Rechtsextremismus, auch in ihrem Namen zum Ausdruck bringen.

"Wir haben zwei Arbeitsgruppen eingerichtet", sagt Balsler. Die Info-AG bereitet Referate überwiegend für den eigenen Hausgebrauch vor und kümmert sich um den Newsletter, die Homepage, die Flyer, die Pressearbeit. Die Veranstaltungs-AG bereitet gerade ein Konzert mit vier Bands vor. Öffentlich ankündigen tut die Antifa-Bi ihre Veranstaltungen selten, so auch nicht das Konzert. Doch schon jetzt sind 300 Karten dafür verkauft. Balsler: "Wir haben Kontakt zu allen Schulen im Kreis." Außerdem tun sich die Jugendlichen im Wetterauer Bündnis gegen Rechts mit lokalen Parteien und Gruppen zusammen.

Die größtenteils informelle Arbeit der jungen Leute basiert auf einem Netzwerk, das auch über die Grenzen des Wetteraukreises hinaus gepflegt wird. "Wir schmieden im Moment neue Bündnisse mit anderen Gruppen in Hessen", sagt der Politikstudent.

Viele von ihnen kamen vor einem Jahr bei einem Seminar der Evangelischen Akademie Arnoldshain in Schmitteln zusammen. Unter den rund 70 Teilnehmern von "Aktiv gegen die rechte Gefahr" war auch Fiona Barteska aus Lauterbach im Vogelsbergkreis. Damals war sie für die Gruppe Rage against Racism (RAR) dabei, in der sie seit zwei Jahren mitmacht. Heute sagt die 16-Jährige: "Mittlerweile sind wir ziemlich viele, etwa 20 bis 25."

Seit etwa acht Jahren sind die RAR-Jugendlichen aktiv, denn auch hier **im Osthessischen sind die Rechtsextremen vertreten**, und zwar durch die **Kameradschaft Berserker in Kirtorf**. Sie selbst sei von Rechten noch nicht bedroht worden, sagt Fiona, aber "Ausländer werden fertig gemacht, als Ausländerschlampe beschimpft." Langhaarige Jugendliche seien auf einer Kirmes von Neonazis zusammengeschlagen worden. Das hält die RAR-Leute, die zwischen 15 und 20 Jahren alt sind, nicht davon ab, etwas zu tun.

Derzeit dreht die Gruppe den **Film "Gangs in LA", wobei LA hier für Lauterbach** steht. Das Projekt wird von der europäischen Jugendkampagne des Europarats "alle anders - alle gleich" unterstützt. RAR ist in dem regionalen Netzwerk gegen Rechts, in dem sich Parteien, Gewerkschaften und andere Gruppen zusammengeschlossen haben. Das Netzwerk entstand im Herbst 2006 als Antwort auf das verstärkt öffentliche Auftreten der NPD vor Ort. Die rechtsextreme Partei machte Informationsstände und stellte zur Bürgermeisterwahl in Grebenhain am 20. Mai dieses Jahres eine Kandidatin auf. Wer aktiv ist, braucht Geld. RAR wird dabei von Gruppen aus dem Netzwerk unterstützt. Die Antifa-Bi will ihre Existenz jetzt auf formellere Beine stellen und einen Verein gründen, um beispielsweise Spendenbescheinigungen ausstellen zu können.

### **22.05.2007 POL-DA: Rechtsexterne CD in Odenwälder Schule aufgetaucht**

**Rothenberg** (ots) - Das Polizeipräsidium Südhessen ermittelt seit Montag gegen zwei Jugendliche (14, 15 Jahre alt) aus dem Odenwaldkreis wegen des Verdachts der **Verbreitung von antisemitischem Liedgut und Volksverhetzung**. In einer Schule in Rothenberg war eine CD mit einschlägigem Text aufgetaucht. Eine Lehrerin hatte den Tonträger in Verwahrung genommen und ihr Lehrerkollegium informiert. Die Herkunft der CD war sehr schnell ermittelt. Verantwortliche der Schule führten Gespräche mit den involvierten Familien. Die Polizei, die von der Schule informiert worden war, durchsuchte auf Anordnung

der Staatsanwaltschaft Darmstadt noch am Montagabend die Wohnungen der jungen Leute und beschlagnahmte zwei Computer. Die beiden jungen Beschuldigten, die bisher noch völlig unbelastet waren, räumten ein, weiteres Liedgut mit antisemitischem Hintergrund verbreitet zu haben. Noch ist ihr Motiv unklar. Sie werden sie sich in Strafverfahren zu verantworten haben.

Die Ermittlungsbehörden werden sorgfältig die Handlungen der jungen Beschuldigten analysieren und ihnen die gefährliche Bedeutung ihrer Aktionen nahebringen. **Gleichzeitig wird dieser Vorfall zum Anlass genommen, bisherige Strategien weiterzuentwickeln, den Rechtsextremismus einzudämmen.**

**Rückfragen bitte an:** **Polizeipräsidium Südhessen**  
**Klappacher Straße 145** **64285 Darmstadt**  
**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** **Karl Kärchner**  
**Telefon: 06151-969-2410 o. 0172-631 8337**  
**Fax: 06151-969-2405** **E-Mail: [karl.kaerchner@polizei.hessen.de](mailto:karl.kaerchner@polizei.hessen.de)**

**24.05.2007** URL: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/lokalmeldungen/aktuell/?em\\_cnt=1141566](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/lokalmeldungen/aktuell/?em_cnt=1141566)  
**NPD macht Sorge**

**Verfassungsschutz sieht "steigenden Einfluss auf Jugendliche"**

**Der hessische Verfassungsschutz warnt vor zunehmenden Aktivitäten der rechtsextremen NPD.**

Wiesbaden - Die rechtsextreme NPD bietet in Hessen "großen Anlass zu Wachsamkeit und Sorge". Darauf hat der Direktor des Landesamts für Verfassungsschutz, Alexander Eisvogel, am Mittwoch während einer Anhörung des Innenausschusses des Landtages in Wiesbaden hingewiesen. Eisvogel sagte, die rechtsextreme Partei habe zwar nur 400 Mitglieder in Hessen, gehe aber zielstrebig vor. So nehme sie "steigenden Einfluss auf Jugendliche und Schüler". In der lokalen Politik versuche sie sich zum "Anwalt des Volkes" zu machen, wenn auch bisher ohne Erfolg. Dieses vorläufige Scheitern sei aber "keineswegs eine Garantie für die Zukunft".

Der Verfassungsschützer berichtete, dass die NPD die Zahl ihrer Demonstrationen im vergangenen Jahr fast verdreifacht habe. Drei neue Kreisverbände seien in Gießen, Hersfeld-Rotenburg und Bergstraße gegründet worden. Zudem lehre die radikale Partei ihre Funktionäre in Schulungen "moderates Auftreten".

Nach Einschätzung des Bundesamtes für Verfassungsschutz ist das Bemühen der NPD, in der gesellschaftlichen Mitte Fuß zu fassen, "langfristig viel gefährlicher" als die spektakulären Gewalttaten von Rechtsextremisten. Artur Hertwig vom Bundesamt sagte, die Zahl der Gewalttaten aus diesem Spektrum sei im Jahr 2006 in Hessen gestiegen. Im Vergleich der Bundesländer schneide Hessen aber relativ gut ab.

### **Bessere Jugendarbeit**

Anlass für die Anhörung war ein Antrag der Grünen. Sie beklagen darin, dass "eine Verringerung des rechtsextremistischen Potenzials in Hessen nicht erreicht werden konnte". Zu den Forderungen der Grünen zählen eine Stärkung von sozialer Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Ausstiegshilfen für Rechtsextremisten. Umstritten ist die Forderung, eine zentrale Stelle "Bekämpfung des Rechtsextremismus" bei der Staatskanzlei einzurichten. "Symbolische Politik ist nicht immer effizient", sagte der Marburger Professor Peter Henkenborg. Er warb für "Anerkennungskultur" in den Schulen, damit Jugendliche nicht anfällig für rechtsradikale Gruppen würden. Henkenborg schlug vor, einen Preis für Schulen auszuloben, die sich um demokratische Bildung besonders verdient machen. *pit*

**24.05.2007** **dpa Meldung von gestern (Anhörung zum Thema Rechtsextremismus im hessischen Landtag)**

**Landtag/Rechtsextremismus/**

**»(Zusammenfassung 1645) Verfassungsschutz erwartet NPD-Aktionen vor Landtagswahl =**

Wiesbaden (dpa/lhe) - Der hessische Verfassungsschutz erwartet vor der Landtagswahl 2008 eine gesteigerte Aktivität der rechtsextremen Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD). "Von der NPD geht die größte Gefahr bei der Verbreitung des **Rechtsextremismus** aus", warnte der Leiter der Behörde, Alexander Eisvogel, bei einer Anhörung im Wiesbadener Landtag am Mittwoch. Vor der Wahl wolle die NPD ihren Einfluss auf Schüler und Erstwähler ausbauen. Es sei zu erwarten, dass die Partei an Schulen eine Neuauflage ihrer verbotenen "**Schulhof-CD**" mit rechtsradikalen Inhalten verteile.

Bei der von den Grünen beantragten Anhörung zur Gefahr des **Rechtsextremismus** in Hessen

bestätigte auch ein Vertreter des Bundesverfassungsschutzes, die NPD rücke ihrem "Ziel des Ankommens in der Mitte der Gesellschaft" näher. "Wir müssen davon ausgehen, dass die NPD ganz ernsthaft vorhat, sich in die Landtagswahl im Januar 2008 einzumischen", erklärte Eisvogel. Innenminister Volker Bouffier (CDU) wird am Donnerstag in Wiesbaden den Jahresbericht des hessischen Verfassungsschutzes vorstellen.

Wie in anderen Ländern habe die NPD auch in Hessen neonazistische Kameradschaften integriert, sagte Eisvogel. Sie habe neue Kreisverbände gegründet. Andererseits sei die Partei beim Aufbau ihrer Landesjugendorganisation Junge Nationaldemokraten gescheitert. Es gelinge auch nicht, zentrale NPD-Demonstrationen nach Hessen zu holen. Die Zahl der hessischen NPD-Mitglieder stieg nach Angaben der Verfassungsschützer 2006 von 350 auf 400. Der gewaltbereiten Szene von Neonazis und Skinheads in Hessen gehörten etwa 750 Personen an.

"Die rechtsextremistische Szene in Nordhessen tritt in den letzten Monaten weitaus offensiver und aggressiver auf, als dies in den letzten Jahren der Fall war", schrieb das Mobile Beratungsteam gegen Rassismus und **Rechtsextremismus** MBT in Kassel zu der Anhörung im Innenausschuss.

Rechtsradikale tauchten öfter bei Veranstaltungen zum Thema **Rechtsextremismus** auf. Rechte Jugendliche machten öffentliche Jugendräume zu ihren Treffs und bedrohten Kritiker.

**dpa fk yyhe z2 mb 231648 Mai 07**

**24.05.2007 Von: infobuero@web.de**

**An: infobuero@web.de**

**Verschickt: Do., 24. Mai. 2007, 14:58**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
anbei erhalten Sie Informationen über die **neonazistische Heimattreue Deutsche Jugend in Hessen und Franken**.

Für weitere Auskünfte stehen wir zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

**Andreas Stein (Antifaschistisches Infobüro Rhein-Main)**

**Michael Weiss (apabiz)**

**apabiz e.V.**

**antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin e.V.**

**lausitzer str. 10 | 10999 berlin**

**fon / fax 030-611 62 49 | [mail@apabiz.de](mailto:mail@apabiz.de)**

### **Presse-Information**

**Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum (apabiz), Berlin**

**Antifaschistisches Infobüro Rhein-Main, Frankfurt am Main**

Berlin, Frankfurt am Main, 24.6.07

### **Umfangreiche Aktivitäten der neonazistischen Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) in Hessen und Franken**

Heute abend, 21.45 Uhr, wird das Fernseh-Magazin Panorama über die Umtriebe der Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) berichten. Die HDJ ist eine Jugendorganisation, die es sich zur Aufgabe macht, nach Vorbild der Hitler-Jugend (HJ) und der 1994 verbotenen Wiking-Jugend Kinder und Jugendliche in nationalsozialistischer Ideologie zu schulen. Unter dem Deckmantel der „Brauchtumpflege“ führt sie hierzu u. a. sogenannte Heimabende, Fahrten, Lager, Schulungsveranstaltungen aber auch paramilitärische „Wehrübungen“ durch. Am kommenden Wochenende steht das diesjährige (bundesweite) Pfingstlager der HDJ an.

Am Pfingstlager im Jahre 2005 in Franken nahmen 250 Personen teil.

Das apabiz, das Bündnis gegen Rechts Aschaffenburg und das Antifaschistische Infobüro Rhein-Main beobachten die HDJ seit Jahren und stehen darüber in engem Austausch.

Von den HDJ-„Einheiten“ Hessen und Franken konnten wir ab dem Jahre 2005 über 30 derartige Veranstaltungen feststellen, an denen in vielen Fällen eine große Anzahl Minderjähriger, teilnahmen.

Die HDJ-„Einheit Hessen“ nutzt für derartige Aktivitäten neben

Privatgrundstücken insbesondere Grillhütten und Selbstversorger-Häuser im hessischen Westerwald, dem Hochtaunuskreis und der Region Limburg. Von Vermietern und Trägern dieser Einrichtungen wird die HDJ meist aus Unkenntnis als „Pfadfindergruppe“ wahrgenommen.

Die Einheit Franken hat Schwerpunkte in den Kreisen Miltenberg, Aschaffenburg, Main-Spessart und Ansbach. In diesen Regionen stehen ihnen mehrere private Häuser und Grundstücke zur Verfügung.

Nachfolgend erhalten Sie einen Bericht des Antifaschistischen Infobüros Rhein-Main, der Ihnen nähere Informationen über Aktivitäten, Struktur und personelle Zusammensetzung der HDJ in Hessen liefert.

Wir verweisen auf das Bestreben der Aktivisten aus HDJ und ihrem Umfeld, gemeinnützige Vereine zu schaffen (z.B. Deutsches Notopfer Hilfswerk im Kreis Limburg, Hessen) oder sich im lokalen Vereinswesen (z.B. Sportvereine und Musikvereine in Unterfranken) zu engagieren.

Trotz umfangreicher Aktivitäten der HDJ in Hessen und Bayern finden sich in den alljährlichen Berichten der Landesverfassungsschutzämter keinerlei (!) Hinweise auf diese Gruppe. Selbst bei Ermittlungen gegen HDJ-Aktivisten wegen begangener Straftaten wurde bisher kein organisatorischer Zusammenhang gesehen bzw. eingeräumt.

**Michael Weiss (apabiz)** dazu: „Die Heimattreue Deutsche Jugend ist ein Beispiel, wie sich Neo-Nationalsozialisten hinter bürgerlichen Fassaden verstecken und ohne öffentliche Wahrnehmung Kinder ideologisch und paramilitärisch schulen. Dieser Zustand muss beendet werden.“

Für weitere Auskünfte steht unser Büro zur Verfügung.

Gerne vermitteln wir Ihnen Ansprechpartner in den jeweiligen Regionen.

Mit freundlichen Grüßen

**Michael Weiss (apabiz)**

**Andreas Stein (Antifaschistisches Infobüro Rhein-Main)**

-----

### **Stellungnahme des Antifaschistischen Infobüros Rhein-Main**

[infobuero@gmx.de](mailto:infobuero@gmx.de)

### **Veranstaltungen der neonazistischen Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) in den Regionen Limburg, Westerwald, Hochaunus**

### **Gemeinnützig anerkanntes Deutsches Notopfer Hilfswerk (DNHW) mit Sitz in Waldbrunn unterhält enge Kontakte in die neonazistische Szene**

Schwerpunkte der Aktivitäten der HDJ-Einheit Hessen lagen in den letzten zwei Jahren in der Region Limburg (z.B. im April 2006: Osterlager Süd in einem Selbstversorgerhaus in Dornburg Frickhofen), im hessischen im Westerwald (z.B. Februar 2004: Heimplatz in der Grillhütte Driedorf-Waldaubach und Oktober 2005: Erntedankfeier), im Hochaunuskreis (z.B. im Februar 2005: Treffen und März 2005: Familientreffen, jeweils in der Grillhütte in Waldsolms-Kröffelbach) sowie im bayerischen Spessartort Obersinn (z.B. November 2004: Herbstseminar, Juni 2005: Einheitstreffen, jeweils auf einem Privatgrundstück).

Von der HDJ führen enge Verbindungen zum Deutschen Notopfer Hilfswerk (DNHW). Das DNHW wurde Anfang 2005 gegründet, hat seinen Sitz in Waldbrunn-Ellar, ist in Limburg ins Vereinsregister eingetragen (27.04.05 VR 1358) und dort aufgrund der "Förderung mildtätiger Zwecke und wegen Förderung des traditionellen Brauchtums und der Heimatpflege" als gemeinnützig anerkannt.

Laut Selbstdarstellung ist das DNHW „eine wohltätige deutsche Vereinigung, um in Not und Elend geratene Deutsche - insbesondere Kindern und Familien - zu helfen.“ Der Blick hinter die Kulissen macht deutlich, worum es dem Verein geht. Die neofaschistische Zeitung „Recht und Wahrheit“ bewarb den Verein bei seiner Gründung als „die erste, rein deutsche Vereinigung zur Hilfe in Not und Elend geratener Deutscher in der BRD - und zwar nur Deutscher, da gerade sie oft vernachlässigt werden“ und rief dazu auf, dem Verein Lebensmittel, Kleidung und insbesondere auch Lagerhallen und Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen. Was der Verein mit Lagerhallen und Fahrzeugen alles plant und welche Aktivitäten er derzeit entfaltet, ist nicht klar. Offen liegt jedoch die personellen Verflechtung mit der HDJ und der als „kriminelle Vereinigung“ verurteilten Kameradschaft Westerwald.

Stellvertretender Vorsitzender des DNHW ist der 49-jährige Michael Müller aus Driedorf-Waldaubach (1), der Ende 2005 vom Landgericht Koblenz zu einer Bewährungsstrafe von 21 Monaten verurteilt wurde, da er sich als aktives Mitglied der Kameradschaft Westerwald an Straftaten der Gruppe beteiligt hatte.

Die Staatsanwaltschaft Koblenz stellte 2005 fest, die Kameradschaft Westerwald hätte zum Ziel gehabt, „die freiheitlich demokratische Grundordnung zu beseitigen und einen Nationalsozialismus nach Vorbild des Dritten Reiches (...) zu errichten“ (2).

Der Stiefsohn des Michael Müller, Andreas G. aus Driedorf-Waldaubach, wurde 2004 zusammen mit Annika R. aus Alzenau zum „Einheitsführer“ der HDJ in Hessen „befördert“. (3) Der administrative Ansprechpartner der Vereins-Domain [www.dnhw.de](http://www.dnhw.de) ist Michael Gellenthin aus Oberdachstetten (Mittelfranken), der Bundesgeschäftsführer der HDJ.(4)

Die Aktivitäten von HDJ und DNHW wurden bislang in den hessischen und bayerischen Verfassungsschutzberichten verschwiegen. Selbst in einer 83-seitigen Antwort der hessischen Landesregierung auf eine große Anfrage mehrerer SPD-Abgeordneter betreffend Rechtsextremismus in Hessen (Landtagsdrucksache 16/6093) vom 29.09.2006 findet sich kein Hinweis auf die HDJ und das DNHW. Der Verfassungsschutz muss erklären warum.

#### **Wir fordern:**

- Der Zustand, dass ein Verein, der offensichtlich mit der Neonaziszene verwohen ist, den Status der Gemeinnützigkeit inne hat und somit steuerlich absetzbare Spenden entgegen nehmen kann, muss von Seiten der zuständigen Behörden schnellstens beendet werden.
- Kommunen und Vereine als Träger und/oder Vermieter von Grillhütten und Selbstversorgerhäusern müssen über die HDJ informiert werden. Es muss verhindert werden, dass neonazistische Gruppen ihre Freiräume auf dem Grund und Boden von gemeinnützigen Trägern und Kommunen finden.

#### **Quellen / nähere Ausführungen:**

(1) Michael Müller ist bzw. war sehr wahrscheinlich Mitglied der neonazistischen, vom bekannten Neonazi-Anwalt Jürgen Rieger geleiteten, Artgemeinschaft sowie der Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG), eine der wichtigsten und mitgliedstärksten Organisation der deutschen Neonazis. In Zeitschriften der Artgemeinschaft sowie der HNG finden sich Bekanntmachungen und Glückwünsche zur Hochzeit von Michael Müller und Christine G. sowie zu den Geburten der gemeinsamen Kinder 1995 und 1998. Dabei werden Michael Müller und seine Ehefrau u. a. als „unsere Kameraden“ benannt.

(2) Staatsanwaltschaft Koblenz, Information für die Presse Nr. 028/2005, [www.justiz.rlp.de/justiz/sub/070/0705ca47-2477-701c-5ec3-f1f9f9d3490f,,,fff70d73-d8a9-51fc-889b-3bb63b81ce4a.htm](http://www.justiz.rlp.de/justiz/sub/070/0705ca47-2477-701c-5ec3-f1f9f9d3490f,,,fff70d73-d8a9-51fc-889b-3bb63b81ce4a.htm)

(3) In einem internen Bericht der HDJ heißt es: „An diesem Wochenende fand in Franken das Herbstseminar der HDJ statt. Neben Unterrichten über Menschenführung, Rhetorik, Lagersicherheit, Argumentation und Heimabendgestaltung fand am gestrigen Nachmittag auch der alljährliche Bundesjugendtag statt. Beschlossen wurden u.a. die Termine für das kommende Fahrtenjahr, die demnächst in Form des Fahrtenplanes an alle Kameraden verschickt werden. Außerdem wurden die Kameraden Denis und Tomi aus der Einheit Preußen zu Unterführern ernannt. Ihr dauerhafter, aktiver Einsatz u.a. in der Organisation und Durchführung von regelmäßigen Heimabenden ließen entsprechende Eignung erkennen. Desweiteren wurden Annika und Andreas G. aus der Einheit Hessen, sowie Frauke aus der Einheit Franken zu Einheitsführern befördert. Ihnen wünschen wir an dieser Stelle bei der weiteren Erfüllung ihrer kommenden Aufgaben und Pflichten viel Erfolg.“

(4) [www.apabiz.de/archiv/material/Profile/HDJ.htm](http://www.apabiz.de/archiv/material/Profile/HDJ.htm) und auch Antifaschistische Infoblatt Nr. 58, S. 20 (abrufbar unter: [www.nadir.org/nadir/periodika/aib/archiv/58/18.pdf](http://www.nadir.org/nadir/periodika/aib/archiv/58/18.pdf))

#### **Aktivitäten der HDJ-Einheiten Hessen und Franken ab 2004 (Auswahl):**

- Winterseminar der Einheit Franken in Mittelfranken mit Themen wie „Wachschutz u. Sicherheit auf Lagern“ und Volkstanz (Februar 2004)
- Treffen / Heimgeschäft der Einheit Hessen in Driedorf-Waldaubach (Februar 2004)
- Osterradtour der Einheit Franken durch Main- und Taubertal, von Weilbach nach Buhlsbach/Ansbach, insgesamt 250 Kilometer. Abzeichen der „Stundenschwimmer“

- bzw. „Totenkopfschwimmer“ wurde abgelegt. (April 2004)
- Sommerlager / Sommersonnwendfeuer der Leitstellen Süd und West bei Ansbach (Juni 2004)
  - Kanufahrt der Einheit Franken in Oberfranken (Juni 2004)
  - Erntedankfest der Einheiten Franken und Hessen bei Ansbach (Oktober 2004)
  - Herbstseminar der Einheit Hessen auf einem Privatgrundstück in Obersinn / Unterfranken, Themen: Menschenführung, Rhetorik, Lagersicherheit (November 2004)
  - Heldengedenkfeier der Einheit Franken am Grab des Ritterkreuzträgers Hans Ulrich Rudel in Dornhausen / Mittelfranken / (November 2004)
  - Flugblattaktion (1500 Flugblätter) der Einheit Franken zum Volkstrauertag. (November 2004)
  - Gedenken zum Volkstrauertag der Einheit Hessen, Soldatenfriedhof nahe Butzbach (November 2004)
  - Familientreffen und Heimatabend der Einheit Hessen in Kröffelbach/Hochtaunuskreis (Februar 2005)
  - Winterseminar mit Funkschulung und Schulung in KfZ-Kolonnenfahren in Obersinn (März 2005)
  - Treffen der Einheit Hessen in Kröffelbach, Geländespiele (März 2005)
  - Osterlager der Einheit Hessen (April 2005)
  - bundesweites Pfingstlager mit 250 Teilnehmern in Franken (Juni 2005)
  - Kanufahrt auf der Kocher der Einheit Hessen (Juni 2005)
  - Erntedankfeier der Einheiten Hessen und Franken im Westerwald (Oktober 2005)
  - Heldengedenken der Einheit Franken in Ansbach (November 2005)
  - Erntedankfeier der Einheiten Hessen und Franken im Westerwald (Oktober 2005)
  - Winterseminar der Einheit Franken in Rothenburg ob der Tauber (März 2006)
  - Osterlager Süd in Dornburg-Frickhofen / Lkr. Limburg-Weilburg (Juni 2006)
  - Volkstanzseminar der HDJ auf Burg Hessenstein / Hessen (April 2007)
- 

**25.05.2007      Betreff: Re: Mömlingen**

Hallo Robin,

ich darf mich zu erst einmal vorstellen: Ich pflege die Internetseite von Odenwald gegen Rechts und meine Name ist Hans-Jörg Hupp. Ich freue ich mich, dass die Jusos aus dem Kreis Miltenberg morgen mit dabei sind.

Ich habe gerade mit eurem Vorsitzenden, Thorsten Rohleder telefoniert.

Es ist gut, dass du dich von eurer Seite aus für morgen kümmerst.

Kannst du mir mitteilen, welche Drohung du für morgen erhalten hast? Hast du die die Polizei von der Drohung in Kenntnis gesetzt?

Aufgrund unserer Strafanzeige durch den DGB Südhessen, gehen wir davon aus, dass die Polizei in Bayern uns morgen im Auge haben wird. Von daher wird uns morgen nichts passieren, die werden uns lediglich ausspionieren.

Dies vermutet auch der stellv. Staatsschutzbeamte der Polizeidienststelle im Odenwaldkreis. Ich hatte in dieser Woche ein Telefonat mit ihm. Er glaubt nicht, dass die Neonazis Gewalt gegen uns ausüben werden. Sie werden aber uns Angst machen wollen.

Also dann bis morgen und mit solidarischen Grüßen

Hans-Jörg Hupp

**> Hi Leute,**

> grüß von einem Juso aus dem Kreis Miltenberg. Wir sind ja auch am

> Samstag in Mömlingen dabei.

> ich hab bei Partyfans.com den Termin eingetragen und nun eine süße

> "Drohung" bekommen. Angeblich wollen einige Nazis die Sache sprengen.

> Auch wenn mich da a) nicht abschreckt und b) ich das eher nicht glaube.

> Habt ihr da Erkenntnisse? Polizei vor Ort :)?

> grüß

> Robin

**25.05.2007      Betreff: Re: Mömlingen**

**KEIN BOCK AUF NAZIS!!! - 06.04.2007**

>>

Wir haben es satt! Wir haben es satt, dass jede Wochenende Nazis durch die Strassen marschieren. Und wir haben es satt, dass so viele Menschen dabei tatenlos zusehen, wie sich eine rechte Jugendkultur immer weiter durchsetzt. Es

geht nicht um eine Meinung von vielen, sondern um Leute, die das Dritte Reich auferstehen lassen wollen.

Eines hat die Vergangenheit mehr als einmal gezeigt: Nazis werden weder durch gutes Zureden, noch durch gezieltes Ignorieren zurückgedrängt. Nur wenn man ihnen immer und überall offensiv entgegentritt, kann an der Situation etwas geändert werden. Und das geht nur gemeinsam...  
Schmitti aus Mömlingen

----- Original Message -----

**From:** [Rittip](#)

**To:** [Rittip](#)

**Sent:** Sunday, April 29, 2007 5:09 PM

**Subject:** Mömlingen

Hallo,

das Main-Echo hat ebenfalls einen ausführlichen Bericht gebracht (am 28.4.07), den ich anhängen. Die Auszeit – Crew , Aschaffenburg hat sich mit uns in Verbindung gesetzt und uns eine Zusammenstellung rechtsextremer Aktivitäten/Übergriffe in Mömlingen zukommen lassen – füge ich ebenfalls bei.

**Termin unbedingt vormerken: 18. 05. 07 (17.00) zwecks Flyer-Verteilung in Mömlinger Briefkästen!!!**

**26.05.2007      Bürstädter Zeitung**

**Kurz notiert**

**Abgesagt**

red. Jetzt wird es doch keinen Info-Stand der Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit im Kreis Bergstraße auf dem Haagschen Gelände geben. Ursprünglich war von den Betreibern geplant, heute von 9 bis 14 Uhr auf dem Areal Präsenz zu zeigen und interessierte Bürgerinnen und Bürger über die gemeinnützige Arbeit der Gruppe zu informieren. In diesem Zusammenhang sollten auch Exemplare der vom Stadtparlament jüngst verabschiedeten Bürstädter Resolution gegen Rechts verteilt werden. Gleichzeitig wurden auch einem für heute geplanten Info-Stand der WASG, die über arbeitsmarktpolitische Themen und die Globalisierung informieren wollte, und einem Stand der NPD die Genehmigung entzogen. Hintergrund der vom Ordnungsamt beschlossenen Maßnahme war die Befürchtung, dass sich radikale linke und rechte Gruppen in Bürstadt Jagdszenen mit der Polizei liefern könnten. Bei dieser Konstellation nicht unwahrscheinlich, zumal beide Lager auch schon im Internet damit begonnen hatten, ihre Anhänger zu mobilisieren. Die Entscheidung wurde in Rücksprache mit dem Staatsschutz gefällt.

**27.05.2007      [www.dradio.de](http://www.dradio.de)**

**Polizei in Rheinland Pfalz löst Neonazi-Konzert auf**

Die rheinland-pfälzische Polizei hat in der vergangenen Nacht in **Kirchheim an der Weinstraße** ein Neonazi-Konzert beendet.

Wie die Behörden mitteilten, wurden dabei mehr als **100 Rechtsextremisten** aus dem gesamten Bundesgebiet überprüft und mehrere **CDs sowie ein Computer** sichergestellt.

**31.05.2007      Gesendet: Donnerstag, 31. Mai 2007 16:40**

**Betreff: Re: Mömlingen**

Hallo,

auf dem Anrufbeantworter im DGB Büro ging am 19.05. die Androhung einer Anzeige wegen einwerfen des Flyers trotz Aufkleber "keine Werbung".

Beschwert hat sich Herr Falk aus Mömlingen.

Gruß Franz

**02.06.2007      Hallo,**

jetzt haben wir eine **weitere Neonazi-Organisation** vor der Haustür !

Ich empfehle euch, klickt die nachstehende Adresse mal an und lest euch das mal durch !

Die Namen unserer Freunde in deren Email habe ich gelöscht. Ich bitte dies beim weiterleiten ebenso zu tun!

Gruß

**kleiner Hinweis:**

**Die Freie Kameradschaft Miltenberg (die bei Spiegel Online genannt wurde) äußert sich jetzt sogar bei Partyfans in einem "Statement".**

<http://www.partyfans.com/board/index.php?showtopic=15456>

ich glaube das wird ein größeres Problem hier in der Gegend.  
Wann ist nochmal die Infoveranstaltung in Mömlingen in der Kneipe? Ich möchte das über den Jusos Newsletter verschicken.  
mfg

04.06.2007 Von: Peter Schuster [<mailto:schuster@lautertal.de>]

Betreff: "Autonome Nationalisten" in Lautertal

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Steuerungsgruppe,  
anbei sende ich Euch einige interessante Links zu den Hintergründen der "Autonomen Nationalisten", die -unter dieser Bezeichnung- in der Nacht von letztem Samstag auf Sonntag Ihre



Flyer und Aufkleber um das Rathaus in Reichenbach auf der Straße und an diversen Fensterscheiben hinterlassen haben (siehe Anlage). Es dürften die "alten Bekannten" sein.

Viele Grüße  
Peter Schuster

<http://www.politische-bildung-brandenburg.de/extrem/glossar/auto.htm>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Autonome\\_Nationalisten](http://de.wikipedia.org/wiki/Autonome_Nationalisten)

<http://de.indymedia.org/2006/02/139459.shtml>

[http://www.landespraeventionsrat.hessen.de/C1256E3F002CF42E/CurrentBaseLink/4189F7738C64829CC125715C002E1C5D/\\$File/03-lrrgang.pdf](http://www.landespraeventionsrat.hessen.de/C1256E3F002CF42E/CurrentBaseLink/4189F7738C64829CC125715C002E1C5D/$File/03-lrrgang.pdf)

Gemeinde Lautertal  
Peter Schuster  
Tel.: 06254-307-44  
[schuster@lautertal.de](mailto:schuster@lautertal.de)

Jugendpflege  
Nibelungenstraße 280 64686 Lautertal  
Mobil: 0160-99119527  
<http://www.lautertal.de/jugendpflege>

**08.06.2007      Thema: Korrektur zur letzten Mail vom 4.6.2007" Autonome Nationalisten in Lautertal"**

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Steuerungsgruppe,**

in meiner Mail vom 4.6. hatte ich einen Link zu Indymedia.org gesendet aus dem Personen des gehackten Forums des AB Rhein-Neckar hervorgehen. Thorsten Matzner vom BA hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass der genannte Tobias Krichbaum aus Lautertal nicht mehr in rechten Kreisen verkehre - dies kann ich erfreulicher Weise bestätigen. Ich bitte für die mangelnde Aktualität um Entschuldigung.

**Mit freundlichen Grüßen  
Peter Schuster**

---

**Gemeinde Lautertal  
Peter Schuster  
64686 Lautertal  
Mobil: 0160-99119527  
<http://www.lautertal.de/jugendpflege>**

**Jugendpflege  
Nibelungenstraße 280  
Tel.: 06254-307-44  
[schuster@lautertal.de](mailto:schuster@lautertal.de)**

**06.06.2007      Starkenburger Echo  
Rock gegen Rechts**

**Konzert: Mit Musik soll in der Oase für ein schwieriges Thema sensibilisiert werden**

HEPPENHEIM. Um für das Thema Rechtsradikalismus zu sensibilisieren, veranstaltet der Arbeitskreis Jugend der SPD Heppenheim in Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege und den Jusos Kreis Bergstraße am Samstag (9.) im Heppenheimer Jugendzentrum Oase das Konzert „Rock gegen Rechts“.

Vier Bands aus der Region werden auf der Bühne der Teestube auftreten. Die dreiköpfige Formation „My Saviours“ wird mit originellem und unkonventionellen Acoustic Punk'n'Roll zum letzten Mal zu sehen sein: Die Jungs aus Darmstadt spielen im Jugendzentrum ihr Abschiedskonzert. „Monday Freak Show“ aus dem Odenwald bieten vielfältige Interpretationen. Mit „Entweder/Oder“ kündigen sich schließlich noch die Gewinner des Heppenheimer Musikpreises 2006 an. Fulminanter Headliner des Abends wird die Gruppe „Still Drift“ aus Sandhausen sein, wie die Veranstalter versprechen.

**Rock gegen Rechts, Jugendzentrum Oase, 20 Uhr. Einlass ist ab 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet vier Euro.**

**11.06.2007      Zur Information**

**Von: B90/Grüne Odenwald [mailto:grueneODW@t-online.de]**

**Gesendet: Montag, 11. Juni 2007 16:12**

**Betreff: Umfassende Aufklärung bitter nötig**

**Zu dem brutalen Überfall Rechtsextremer auf Mitglieder einer Theatergruppe in Halberstadt erklärt Steffi Lemke,**

**Politische Bundesgeschäftsführerin von Bündnis 90/Die Grünen:**

"Es ist bitter, dass Nazis in Sachsen-Anhalt erneut ungestört Menschen ins Krankenhaus geprügelt haben. Besonders ernüchternd ist, dass Umstehende weggeschaut haben, dass die Polizei nur mit unzureichenden Kräften vor Ort war und Täter auf freien Fuß gesetzt wurden. Die eklatanten Fehler der Beamten vor Ort sind erschreckend. Immer häufiger drängt sich die Frage auf, ob Opfer rechtsextremer Gewalt für manche Polizisten Opfer zweiter Klasse sind. Die Gründe für dieses Fehlverhalten müssen von der Landesregierung umgehend und umfassend aufgeklärt werden, das ist sie nicht zuletzt den Opfern schuldig.

Mit jedem weiteren Vorfall wird aber auch das Versagen der Landesregierung im Kampf gegen Rechts deutlicher. Wann will Ministerpräsident Böhmer endlich ein wirksames Landesprogramm gegen Rechtsextremismus auflegen? Wann will Innenminister Hövelmann endlich effektiv in die Aus- und Weiterbildung für Polizisten investieren?"

---

**Pmabo@gruene.de Mailingliste BUENDNIS 90/DIE GRUENEN**

**12.06.2007      DGB      -      an die VertreterInnen der Presse  
Neonazis aus Mömlingen fotografieren Mitglieder von „Odenwald gegen rechts“ -**

## **DGB stellt Strafanzeige**

MICHELSTADT / MÖMLINGEN. Neonazis aus Mömlingen haben in einer Michelstädter Gaststätte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bündnisses „Odenwald gegen rechts“ mit einem Foto-Handy fotografiert. Die Neonazis sind dann sofort geflüchtet, wurden aber verfolgt. Die Personen können eindeutig der rechtsextremen Szene in Mömlingen zugeordnet werden.

Horst Raupp (Darmstadt), Gewerkschaftssekretär der DGB-Region Südhessen, hat bei der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft in Aschaffenburg gegen die drei beteiligten Personen aus Mömlingen Strafanzeige gestellt. Der DGB geht von einer konkreten Bedrohungssituation aus. In Mömlingen wurden wiederholt engagierte antifaschistische Bürger und Jugendliche von Neonazis bedroht und angegriffen. Die Übergriffe reichen von massiven Drohungen über das Aufschlitzen von Reifen bis hin zu massiven körperlichen Angriffen. Bereits mehrfach wurden Nazi-Gegner in Mömlingen von Neonazis überfallen und zusammengeschlagen.

„In Mömlingen gibt es einen gewaltbereiten rechtsextremen Bodensatz“, betont Raupp. Der DGB unterstützt deshalb die Aktionen von „Odenwald gegen rechts“ im unterfränkischen Mömlingen: „Wir werden keine sogenannte national befreite Zone dulden, schon gar nicht vor unserer eigenen Haustür. Den braunen Verbrechern muss endlich das Handwerk gelegt werden. Hier ist die Zivilcourage der Bürgerinnen und Bürger, hier sind die Politik, die Vereine, die Polizei und die Staatsanwaltschaft gefordert“.

„Odenwald gegen rechts“ führt am Samstag, dem 26. Mai, in der Zeit von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr vor dem Rathaus in Mömlingen einen Informationstag gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus durch. Alle Bürgerinnen und Bürger aus Mömlingen und dem Landkreis Miltenberg sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

**Horst Raupp**  
**Organisationssekretär**

14.06.2007 URL: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/lokalnachrichten/hanau/?em\\_cnt=1154365](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/lokalnachrichten/hanau/?em_cnt=1154365)

### **Staatsschutz ermittelt**

#### **Butzbach Schlägerei auf dem Hessentag ging von Rechtsextremen aus VON PETRA ZEICHNER**

Der hessische Staatsschutz hat von der Wetterauer Polizei Unterlagen über eine Schlägerei auf dem Hessentag in Butzbach angefordert, bei der am vergangenen Donnerstag zwei Mitglieder einer antifaschistischen Gruppe von mutmaßlich rechtsextremistischen Schlägern angegriffen worden waren. Das teilte Polizeisprecher Willi Schwarz gestern mit. Ein politischer Hintergrund, den die Wetterauer Polizei zunächst ausgeschlossen hatte, sei damit wahrscheinlich.

Die beiden Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren haben vergangenen Donnerstag mit einer Gruppe der Antifaschistischen Bildungsinitiative Wetterau (Antifa-Bi) Flugblätter gegen Rechts verteilt. Gegen 23.15 Uhr begegneten ihnen mehrere junge Männer, die nicht wie typische Neonazis ausgesehen hätten, heißt es in der Pressemitteilung der Antifa. Sie riefen "Scheiß Antifa" und attackierten die beiden Jugendlichen.

Als zwei Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes dazukamen, zogen sich die Angreifer zurück. Kurz darauf traf die Polizei ein. Die habe "sehr gut reagiert, hörte uns an und nahm von fünf Nazis die Personalien auf", so ein Sprecher der Antifa-Bi. Die beiden Jugendlichen seien mit Schlägen gegen den Kiefer und Stiefelritten gegen den Kopf traktiert und im Friedberger Kreiskrankenhaus untersucht worden. Sie kamen mit Schwellungen davon und stellten Strafanzeige wegen schwerer Körperverletzung.

Insgesamt zieht die Antifa-Bi eine positive Bilanz ihrer Aktion. Viele Jugendliche "meinten, es müsste endlich etwas getan werden". Als Nächstes plant die Antifa-Bi ein Konzert gegen Vorurteile. Rechtsextreme auf dem Hessentag - auch für die Jugendorganisation der SPD, die Jusos, ist das ein Problem. "Alle Rassisten sind Arschlöcher" stand auf dem Plakat, das groß an ihrem Stand hing. Schon darüber hätten sich manche Passanten aufgeregt, sagt Juso Justin Küblbeck. Ein Jugendlicher habe sogar den Hitlergruß gezeigt. Er wurde aus dem Zelt geschoben und trollte sich. Am selben Abend kam er mit einer Gruppe rechter Skinheads zurück. Die hätten sich vor dem Juso-Stand postiert und gepöbelt.

Aber auch Küblbeck sieht im Vordergrund den Erfolg: "Bei 80 bis 90 Prozent kommt das sehr gut an." So habe man schon in den ersten Tagen über 800 Mauspads verteilt. Auch auf denen stand in plakativer weißer Schrift auf rot-schwarzem Hintergrund: "Alle Rassisten sind Arschlöcher. Überall."